



Was macht eigentlich ein Honorarkonsul?

Ein Saarländer mit österreichischen Wurzeln. Der Anwalt und Honorarkonsul Detlef Thiery.

Detlef Thiery ist Honorarkonsul für **Österreich** im Saarland und somit Ansprechpartner für alle Bürger des Alpenlandes, die an der Saar leben. Dafür bekommt er nichts. Er macht es für die Ehre und seine Vorfahren.

Von Julia Zorn

Könnte ganz nett sein, so ein Job als Honorarkonsul. Viele Galas, die hohe Welt der Diplomatie, sehen und gesehen werden. Doch ganz so glamourös und ruhmvoll ist der Alltag für Detlef Thiery nicht. Der Honorarkonsul Österreichs für das Saarland ist im wahren Leben Anwalt und sorgt dabei durchaus für Schlagzeilen: 1995 hat er Oskar Lafontaines Ex-Frau Margret in einer Art Rosenkrieg gegen den Politiker vertreten. Das ist lange her. Heute ist er Wirtschaftsjurist, schlägt sich mit den großen und kleinen Rechtsproblemen von Betrieben und Firmen herum.

Honorarkonsul ist er quasi nebenbei und ehrenamtlich. Denn sein Honorar besteht nicht aus Geld, sein Lohn ist die Ehre. Lateiner wissen warum: Honorarium bedeutet soviel wie Ehrengeschenk und war einst eine Auszeichnung für Rechtsberater, die per se aus einem hohen Stand kamen und eine Entlohnung als standeswidrig ansahen.

Für den Job des Honorarkonsuls kann man sich nicht so einfach bewerben, deshalb war der Posten zwischen 2002 und 2005 auch verwaist. Bis Thiery vorgeschlagen worden ist und zugestimmt hat, weil sein Herz nun einmal für Österreich schlägt. Er hat Vorfahren dort. Den Arbeitsumfang seines Ehren-

amtes hat er aber locker unterschätzt, daraus macht er keinen Hehl. Immerhin leben rund 1.000 Österreicher in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Diese vertritt er allesamt aus Saarbrücken. Da kommt schon was zusammen, irgendjemand braucht immer ein Zeugnis oder möchte sich irgendwelche Prüfungsleistungen anerkennen lassen. Thiery baut Brücken und meistert Verwaltungshürden, die zwischen Wien und Saarbrücken, im Weg stehen und Probleme bereiten, obwohl beide Länder in der EU sind. Langweilig wird ihm deshalb nicht. Noch vor kurzem musste er einem jungen österreichischen Studenten helfen, der vor einer Aufnahmeprüfung an einer Wiener Hochschule stand, die Bescheinigungen von einer deutschen Einrichtung anerkennen zu lassen. Auch umgekehrt ist Thierys Hilfe gefragt. Da es in Österreich keine Zulassungsbeschränkungen an Universitäten gibt, wird von Studienbewerbern mit ausländischem Reifezeugnis der Nachweis eines Studienplatzes im betreffenden Land als Voraussetzung für die Studienaufnahme in Österreich gefordert.

Hört sich kompliziert an und ist auch nicht einfach. Ohne das Saarbrü-

„Irgendjemand braucht immer ein neues Zeugnis“

cker Konsulat müssten solche Fragen in Frankfurt am Main geklärt werden, dort ist das nächste „richtige“ Konsulat.

Das Verhältnis zwischen Wien und Saarbrücken ist gut. Das war nicht immer so. 1902 wollte ein Kaufmann ein Konsulat von Österreich-Ungarn in Saarbrücken aufbauen, durfte es aber nicht. Erst 1964 ging der Plan auf. Auch heute noch prallen zwei Systeme aufeinander, trotz der gemeinsamen Sprache und Wurzeln. „Jedes Land hat seine Eigenarten, die es zu respektieren gilt“, reagiert Thiery besonnen. Der Mann ist halt Diplomat, versteht sein Geschäft.

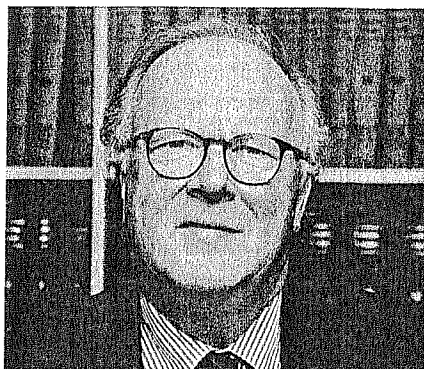
Streitschlichten und die Suche nach Gerechtigkeit sind dem Juristen bestens vertraut. Nicht umsonst sind Honorarkonsuln häufig Anwälte, es gibt eben Synergieeffekte. Thiery ist zudem Vertrauensanwalt der österreichischen Botschaft in Berlin.

Honorarkonsuln sind auch Verkäufer



Seit 2004 hängt der Adler am St. Johanner Markt in Saarbrücken.

ihres Nachbarlandes, vermitteln Kontakte, vernetzen, besuchen und empfangen. Auch Thiery macht das so. Immer bemüht, an der Saar, Interesse für die Alpenrepublik zu wecken. Leicht ist das nicht, gibt er unumwunden zu. Dabei hat er einen guten Lehrmeister an seiner Seite: Robert Leonardy, der angesehene Pianist hat für die Musikfestspiele im Saarland österreichische Prominenz, wie Reinhard Fendrich oder das Ensemble des Burgtheaters, an die Saar gelockt und dabei erfolgreich alle PR-Register gezogen. „Phänomenal“, was Leonardy da fertiggebracht hat, wie er die Spenden akquiriert habe, schwärmt der Anwalt über die Arbeit des Kulturmanagers. „Ich wäre da zu bescheiden gewesen. Noch fünf dieser Sorte, und das Saarland wäre steinreich“, scherzt Thiery, und für einen Moment scheint er tatsächlich zu zweifeln, ob es Spaß



Der Anwalt Detlef Thiery.

oder voller Ernst ist. „Er denkt eben nicht nur an die Kunst, sondern auch an Kommerz und dabei gibt er sich nicht mit irgendetwas zufrieden.“

Wenn das Burgtheater kommt, soll es Shakespeare spielen, die hohe Theaterkunst, eben nicht die eher schlichten „Geschichten aus dem Wiener Wald“.

Der Pianist und der Anwalt ergänzen sich. Wenn die Luft dünn wird, ist er der Diplomat. Sagt die Dinge lieber durch die Blume, stets höflich, vermeidet lieber Konflikte, statt später die Scherben aufzusammeln. Das Pokern überlässt er, sichtlich erleichtert, seinem Gefährten und blickt noch einmal amüsant auf die Delegationsreise zurück. „Die Wiener Minister fürchten ihn schon, wenn er kommt und genau weiß, was er will und was er nicht will. Da resigniert jeder.“

Als Wirtschaftsanwalt hat Thiery natürlich auch die Handelsbeziehungen beider Länder im Blick. Die seien ausbaufähig, befand der ehemalige Botschafter des Landes noch 2005 im schönsten Diplomaten-sprech. Ausbaufähig heißt dort soviel wie schlecht. Das hat sich geändert. Unsere südlichen Nachbarn liegen auf Platz sechs der saarländischen Handelsbilanz, noch

Von Leonardy kann Thiery noch eine Menge lernen

vor Ländern wie China, USA und Polen. Sowohl die Produkte der Stahl-, als auch die der Automobilindustrie kommen an der Donau gut an.

Thiery freut das natürlich und wirbt daher unverdrossen weiter für das Land seiner Vorfahren, ist für Österreich ein echter Glücksfall. Mittlerweile hat er auch die Großregion Saar-Lor-Lux für sich entdeckt, obwohl er in Frankreich und Luxemburg natürlich Kollegen hat, die ähnliches für Österreich machen. Der Honorarkonsul: „Die Großregion hat eine größere Anziehungskraft als das Saarland allein, viele Menschen kommen, um ein kleines Stück Europa im Dreiländerdreieck zu erleben.“

Das Honorarkonsulat befindet sich in der Bahnhofstraße 1 am St. Johanner Markt in Saarbrücken. Telefon 0681-958150, Telefax 0681-9581519, E-Mail konsulat@rathierry.de